



DIE ENTWICKLUNG VON STUDIUM UND LEHRE  
ALS HOCHSCHULWEITER PROZESS



## STAND DES BOLOGNA-PROZESSES

Seit dem WS 2004/2005 konnten bei der Studiengangumstellung große Fortschritte erzielt werden. Das gesamte Magisterstudienangebot der Universität Kassel ist nun in Bachelorstudiengänge und darauf aufbauende konsekutive Masterstudiengänge transformiert. Ein Teil der gestuften Diplomstudiengänge sowie der klassischen Diplomstudiengänge wird nun mit Bachelor- und Masterabschlüssen angeboten.

Neu eingeführt wurden mehrere Masterstudiengänge sowie der binationale Bachelorstudiengang Berufsbezogene Mehrsprachigkeit (deutsch-französisch-englisch).

Alle Lehramtsstudiengänge (47 Fächer L1, L2, L3) wurden zum Wintersemester 2005/2006 nach den Vorgaben des Hessischen Lehrerbildungsgesetzes modularisiert und mit einem Credit-System versehen. 60 % der Examensnote des in Hessen noch existierenden Ersten Staatsexamens setzen sich nun aus studienbegleitenden Modulprüfungsergebnissen der Hochschulprüfungen zusammen.

Mit Beginn des Wintersemesters 2007/2008 werden an der Universität Kassel von insgesamt 140 Studiengängen inklusive der Lehramtsfächer 60 Studiengänge mit Bachelor- oder Masterabschluss angeboten. Somit sind zu diesem Zeitpunkt 42,8 % aller Studiengänge/Studienfächer auf die neuen Abschlussarten quer durch alle Fächergruppen umgestellt. Ohne das Lehramt mit einzurechnen, entspricht dies einem Anteil von 62,5%. 116 aller Studiengänge der Universität Kassel (82,8%) sind modularisiert und mit Credits ausgestattet und befinden sich damit auf dem geforderten europäischen ECTS-Standard.

Mit ihren Fortschritten bei der Studiengangumstellung ist die Universität im Einklang mit den Entwicklungen an anderen hessischen und bundesdeutschen Hochschulen (vgl. HRK. Statistische Daten zur Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen WS 2007/2008, Bonn, Oktober 2007):

Bachelor und Masterabschlüsse		
Universität Kassel	Hessen	Bundesrepublik
42,8%	56,9%	55,0%
(62,5% ohne Lehramt)	(alle Hochschularten)	(nur Universitäten)

## DAS STUDIENANGEBOT DER UNIVERSITÄT KASSEL ZUM WS 2007/2008

### SPRACH- UND KULTURWISSENSCHAFTEN

- Berufsbezogene Mehrsprachigkeit (französisch-englisch-deutsch) (B, Licence)
- English and American Culture and Business Studies / Anglistik, Amerikanistik und Wirtschaftswissenschaften (B), (M)
- English and American Studies / Anglistik und Amerikanistik (B), (M), (NF)
- Deutsch (L1), (L2), (L3)
- Deutsch als Fremdsprache (M)
- Englisch (L1), (L2), (L3)
- Erziehungs- und gesellschaftswissenschaftliches Kernstudium (L1), (L2), (L3)
- Französisch (L1), (L2), (L3)
- Germanistik (B), (NF)
- Germanistische Literaturwissenschaft (M)
- Germanistische Sprachwissenschaft (M)
- Geschichte (B), (M), (L2), (L3), (NF)
- Geschichte Westeuropa (M)
- Media, Communication and Cultural Studies (M)
- Pädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe (M)
- Philosophie (B), (L3), (NF)
- Philosophie der Wissensformen (M)
- Religion evang. (L1), (L2), (L3)
- Religion kath. (L1), (L2), (L3)
- Romanistik (NF)
- Spanisch (L3)
- Romanistik/ Französisch (D)
- Hispanistik (D)

### RECHTS-, WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

- Arbeitslehre (L2)
- Arbeitswissenschaft (NF)
- Global Political Economy (M)
- Higher Education (M)
- Kommunikationsmanagement und Dialogmarketing (M)
- Labour Policies and Globalisation (M)
- Öffentliches Management (M)
- Politik und Wirtschaft (L2), (L3)
- Psychologie (NF)
- Politikwissenschaft (B), (M), (NF)
- Soziale Arbeit (B)
- Soziale Arbeit und Lebenslauf (M)
- Sozialpädagogik an beruflichen Schulen (M)
- Soziologie (B), (M), (NF)
- Supervision, Coaching, Organisationsberatung (M)
- Wirtschaftspädagogik (B), (M)
- Wirtschaftsrecht (B), (M)
- Wirtschaftswissenschaften (B), (M), (NF)

### SPORT

- Sport (L1), (L2), (L3)

### MATHEMATIK, NATURWISSENSCHAFTEN

- Biologie (D), (L2), (L3)
- Chemie (L2), (L3)
- Informatik (B), (M), (NF)
- Mathematik (B), (M), (L1), (L2), (L3), (NF)
- Nanostrukturwissenschaft (D)
- Physik (B), (M), (L2), (L3)

- Sachunterricht (L1)
- Statistik (NF)

### AGRAR-, FORST- UND ERNÄHRUNGSWISSENSCHAFTEN

- International Food Business and Consumer Studies (M)
- International Organic Agriculture (M)
- Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung (B), (M)
- Ökologische Landwirtschaft (B), (M)

### INGENIEURWISSENSCHAFTEN

- Architektur (B), (M)
- Bauingenieurwesen (D1), (D2)
- Berufspädagogik
  - Elektrotechnik (B), (M)
  - Metalltechnik (B), (M)
- Electrical Communication Engineering (M)
- Elektrotechnik (D1), (D2)
- Maschinenbau (D1), (D2)
- Mechatronik (D1), (D2)
- Regenerative Energien und Energieeffizienz (M)
- Stadt- und Regionalplanung (B), (M)
- Wirtschaftsingenieurwesen (D1), (D2)
  - Bauingenieurwesen
  - Elektrotechnik
  - Maschinenbau
  - Umwelttechnik

**KUNST, KUNSTWISSENSCHAFT**

- Bildende Kunst (KA)
- Kunst (L1), (L2), (L3)
- Kunstwissenschaft (B), (NF)
- Musik (L1), (L2), (L3)
- Produkt-Design (D)
- Visuelle Kommunikation (KA)

**LEGENDE:**

- Farbige Markierungen weisen auf neu eingerichtete oder transformierte Studienangebote im Berichtszeitraum ab WS 2004/2005 hin.

(D) Diplom

(D1) (D2) gestuft

(L1) Erste Staatsprüfung Lehramt an Grundschulen

(L2) Erste Staatsprüfung Lehramt an Hauptschulen und Realschulen

(L3) Erste Staatsprüfung Lehramt an Gymnasien

(B) Bachelor

(M) Master

(KA) Künstlerischer Abschluss

(NF) Nebenfach in einem anderen Studiengang



## QUALITÄTSSICHERUNG ALS TEIL DES BOLOGNAPROZESSES

### QUALITÄTSSICHERUNG DURCH AKKREDITIERUNG

Akkreditiert und damit im Hinblick auf die fachliche und strukturelle Ausgestaltung sowie die Berufsbefähigung positiv von externen Gutachterkommissionen beurteilt sind an der Universität Kassel nun 40 Studiengänge. Weitere 22 der in 2007 umgestellten oder neu eingerichteten Bachelor- und Masterstudiengänge werden zum Ende des Wintersemesters 2007/2008 das Akkreditierungssiegel haben. Damit hat die Universität Kassel 44,2 % aller Studiengänge begutachten lassen. Zusammengearbeitet wurde bisher mit den Akkreditierungsagenturen ZEvA (Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover), ASIIN (Akkreditierungsagentur für Studiengänge der Ingenieurwissenschaften, der Informatik, der Naturwissenschaften und der Mathematik e.V.) sowie der AHPGS (Akkreditierungsagentur für Studiengänge im Bereich Heilpädagogik, Pflege, Gesundheit und Soziale Arbeit e.V.) und der AQAS (Agentur für Qualitätssicherung durch Akkreditierung von Studiengängen). In Bezug auf die abgeschlossenen Akkreditierungen von Studiengängen an Universitäten liegt die Universität Kassel zum WS 2007/2008 weit über dem Bundesdurchschnitt (vgl. HRK. Statistische Daten zur Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen WS 2007/2008, Bonn, Oktober 2007):

Akkreditierte Studiengänge		
Universität Kassel	Hessen	Bundesrepublik
42,2%	48,7%	27,2%
(64,6% ohne Lehramt)	(alle Hochschularten)	(nur Universitäten)

### CLUSTERAKKREDITIERUNGEN

Erstmals wurden im Jahr 2007 Clusterakkreditierungen durchgeführt, also mehrere Studiengänge in einem Verfahrensablauf zusammengefasst, so dass sowohl eine inhaltliche wie auch zeitliche und finanzielle Optimierung dieses Qualitätssicherungsverfahrens erreicht werden konnte. Die Kosten konnten insgesamt halbiert werden.

Dabei fließen in gleichen Anteilen Fachbereichsmittel (in Korrelation zu der Anzahl der begutachteten Studiengänge) und zentrale Mittel ein. Die Gesamtprojektsteuerung der teilweise auch fachübergreifenden Cluster wurde in der Abteilung Studium und Lehre an Hand eines detaillierten Ablaufplanes durchgeführt, der ein mit den Fachbereichen, den zentralen Gremien und Fachabteilungen sowie den Agenturen fein abgestimmtes Verfahren sicher gestellt hat. Die gewonnenen Erfahrungen wurden in den für 2008 bereits erarbeiteten Projektplan für das nächste Cluster eingebracht, das sowohl Neuakkreditierungen als auch Reakkreditierungsverfahren beinhalten wird.

### REAKKREDITIERUNGSVERFAHREN

Für die Masterstudiengänge International Organic Agriculture sowie Electrical Communication Engineering wurden in 2007 die ersten Reakkreditierungsverfahren der Universität Kassel bei der ZEvA und der ASIIN gestartet. Die Vor-Ort-Begehungen haben im WS 2007/2008 stattgefunden und es zeichnet sich ab, dass der Weiterführung der Studiengänge aufgrund der positiven Begutachtungsergebnisse nichts im Wege steht.

### ZENTRALE INSTRUMENTE UND MASSNAHMEN

Im Berichtszeitraum 2004 bis 2007 wurden an der Universität Kassel weitere Instrumente und Maßnahmen zur Qualitätssicherung etabliert und vorhandene ausgebaut.

### RAHMENVORGABEN

Durch Rahmenvorgaben für Studium und Lehre wurde ein gemeinsames Fundament für alle Studiengänge und Studienreformprozesse der Universität gelegt, welches die individuelle Entwicklungsarbeit in den Fachbereichen fördert und unterstützt.

Nachdem im WS 2003/2004 die Einführung von Modulen und Credits beschlossen und in Form von Rahmenvorgaben gemeinsame Standards festgelegt worden waren, folgten weitere Beschlüsse des Senats und des Präsidiums zur Umsetzung der Bologna-Ziele:

- 02. Juni 2004: Allgemeine Bestimmungen für Prüfungsordnungen mit den Abschlüssen Bachelor und Master
- 29. November 2004: Integration von Schlüsselkompetenzen in Bachelor- und Masterstudiengänge
- 22. Mai 2006: Maßnahmen zur Qualitätssicherung für das Studium ausländischer Studierender (Betreuungskonzept)
- 30. Mai 2007: Rahmenregelungen für Praktika
- 17. September 2007: Bei der Studiengangentwicklung ist für jeden neu einzurichtenden, umzustellenden oder zu reakkreditierenden Studiengang vom Fachbereich ein

Studiengangskonzept vorzulegen, dem das Präsidium zustimmen muss, bevor weitere Entwicklungsschritte eingeleitet werden. Inhalt des Studiengangskonzeptes ist die Darstellung des Profils und der Zielsetzung eines Studienprogrammes sowie erste Aussagen zu Ressourcen und Kapazitäten. Das Studiengangskonzept lehnt sich an die Erfordernisse der Beschreibung für die Akkreditierungsverfahren an.

#### ENTWICKLUNGSPLAN PERSONELLE, SÄCHLICHE, RÄUMLICHE AUSSTATTUNG

2004/2005 hat die Universität Kassel quantitative Festlegungen in Gestalt ihres Entwicklungsplanes getroffen, auf dessen Grundlage die Planung der personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung in der Verantwortung von Präsidium und Fachbereichen erfolgt. Hierzu werden seitens der Fachbereiche Strukturpläne vorgelegt, die der Zustimmung des Präsidiums bedürfen und auf deren Grundlage mit den Fachbereichen Ziele vereinbart werden. In den hierdurch definierten Spielräumen ist die Zuweisung von Mitteln und Ausstattung innerhalb der Fachbereiche Aufgabe der Dekanate. Durch dieses System aufeinander aufbauender Ressourcenverantwortlichkeiten ist eine hohe Berechenbarkeit und langfristige Planbarkeit der Ausstattung der Fächer gewährleistet, so dass die Studiengänge ressourciell sichergestellt sind.

#### REGELKREIS DER EVALUATION

Am 15. Dezember 2004 wurde im Rahmen der Entwicklungsplanung ein Verfahren zur Evaluation verabschiedet. Es bildet einen Regelkreis, der im Bereich Studium und Lehre die Lehrveranstaltungsevaluation sowie die Evaluation der Lehr- und Studienbedingungen in den Fachbereichen umfasst. Seit dem Sommersemester 2003 wurden

hiermit die bis dahin in den einzelnen Fachbereichen unterschiedlichen Verfahren durch eine zentral gesteuerte und methodisch vereinheitlichte Evaluation ersetzt.

Alle drei Semester werden die Lehrveranstaltungen der Fachbereiche evaluiert. Es wird ein Fragebogen eingesetzt, der einen standardisierten und einen fachspezifischen Teil umfasst. Die Fragebögen werden vom Internationalen Zentrum für Hochschulforschung (INCHER) ausgewertet. Die Ergebnisse werden den Fachbereichen übermittelt und sollen noch vor Lehrveranstaltungsende mit den Studierenden besprochen werden. Ergebnisse dieser Evaluation fließen in die von den Fachbereichen zu erstellenden Lehrberichte ein, die Grundlage für Zielvereinbarungsgespräche zwischen dem Dekanat und dem Präsidium bilden.

Inzwischen sind alle Fachbereiche der Universität zum dritten Mal in das Verfahren einbezogen gewesen.

Die regelmäßige Beteiligung der Universität am länder- und hochschulübergreifenden „Evaluationsnetzwerk Wissenschaft – ENWISS“ ergänzt die beschriebenen Verfahren der internen Evaluation von Lehre und Studium an der Universität Kassel durch fachspezifische Begutachtungsverfahren.

#### WEITERENTWICKLUNG DER LEHRVERANSTALTUNGSEVALUATION

Unter Berücksichtigung der Erfahrungen der abgeschlossenen Evaluationen wird der Fragebogen durch eine Expertenkommission unter Beteiligung des Internationalen Zentrum für Hochschulforschung (INCHER) regelmäßig überarbeitet. Das Instrumentarium kann zusätzlich auch an Fachbereichserfordernisse angepasst werden.

Die Online-Durchführung der studentischen Lehrveranstaltungskritik ist seit dem Wintersemester 2006/2007 in Erprobung. Das Pilotprojekt hierzu findet in Kooperation des Fachbereichs Elektrotechnik/Informatik mit dem INCHER statt.

#### IMPLEMENTIERUNG VON ABSOLVENTENSTUDIEN

Die Evaluation des Studienerfolges und somit auch die Auswertung des Absolventinnen- und Absolventenverbleibs wurde in 2007 in das System der Qualitätssicherung integriert. Das Internationale Zentrum für Hochschulforschung der Universität Kassel (INCHER) führt hierzu in Kooperation mit der Abteilung Studium und Lehre das Projekt „UNIKAB“ durch. Das Ziel des langfristigen Projekts „Kasseler Absolventenstudien“, derzeitiger Projektzeitraum 2007 bis 2009, ist die Verbesserung der Lehre und der Studienbedingungen, indem die Erfahrungen der Absolventinnen und Absolventen nach ihrem Studienabschluss ausgewertet werden. Es werden hierfür Studienabschlussbefragungen direkt bei Studierenden sowie Absolventenbefragungen nach 1 Jahr / Wiederholung nach 5 Jahren durchgeführt. Die Studienabschlussbefragungen finden fortlaufend statt.

In Abstimmung mit den Fachbereichen wurden spezifische Fragebögen entwickelt und die Verteilung an die Absolventen in den Fachbereichen organisiert.

Die Ausgabe der Fragebogen erfolgt seit dem 01.10.07 in fast allen Fachbereichen, für die Lehramtsabsolventen über das Amt für Lehrerbildung seit November 2007 und für den Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung seit Januar 2008.

Mit der Kunsthochschule Kassel wird derzeit ein Fragebogen abgestimmt.

Eine Zwischenauswertung und gegebenenfalls Modifikationen am Fragebogen und/oder Verfahren der Ausgabe erfolgt im April 2008.

Alle zentral vorhandenen Adressen der Absolventen des Jahrgangs 2006 (1.924 Adressen) wurden für eine erste Absolventenbefragung genutzt.

Bis zum 30.11.2007 wurde ein Absolventenfragebogen in Anpassung an das bundesweite Projekt „Studienbedin-

---

 QUALITÄTSSICHERUNG ALS TEIL DES BOLOGNA-PROZESSES

gungen und Berufserfolg“, für das das INCHER durch das BMBF gefördert wird und an dem sich bundesweit fast 50 Hochschulen beteiligen, entwickelt. Am 05.12.2007 erfolgte der Versand der Anschreiben und Aufforderung zur Online-Befragung der Absolventen des Jahres 2006. Am 18.12.2007 wurde zusätzlich ein erster Versand des mit der Online-Befragung identischen schriftlichen Fragebogens durchgeführt.

Die Ergebnisse der Studienabschlussbefragung werden derzeit ausgewertet. Durch Mängel in der Verteilung in einigen Fachbereichen konnte nicht in allen Bereichen der erwartete Rücklauf erzielt werden.

Anders bei der Absolventenbefragung: ca. 45 % der Absolventen des Jahrgangs 2006 haben den Fragebogen beantwortet, davon ca. 28 % den Online-Fragebogen und 17 % den Papierfragebogen.

Die ersten Tabellenbände liegen vor. Höchst interessante Erkenntnisse lassen sich daraus gewinnen. Diese ersten Ergebnisse sollen den Fachbereichen Ende April 2008 vorgestellt werden.

Gleichzeitig ist die Universität Kassel Mitglied in dem bundesweiten Netzwerk Absolventenstudien des INCHER, in dem Methodik, Ablauf und Fragebogenentwicklung abgestimmt wird. In diesem Netzwerk werden ca. 90 000 Absolventen von derzeit ca. 50 beteiligten Hochschulen befragt. Auf Ebene der Studiengänge können hochschulspezifische Vergleiche durchgeführt werden.

Zudem gibt es eine fachübergreifende Alumni-Datenbank, die durch UniKasselTransfer realisiert wurde. Die Datenbank ermöglicht Recherchen nach den beruflichen Kompetenzen aller (freiwillig) eingetragenen Alumni und dient der Kontaktpflege zwischen Universität und Absolventinnen und Absolventen.

 QUALITÄTSVERBESSERUNG ZENTRALER  
 BERATUNGS- UND SERVICEANGEBOTE
 

---

Ein zentraler Beratungsservice wurde zum Beginn des Wintersemesters 2007/2008 eröffnet. Mit der Allgemeinen Studienberatung, der Finanzierungsberatung durch das Studentenwerk Kassel, der Beratungsstelle für Studierende mit Kind und Schwangere sowie einer regelmäßigen Sprechstunde der Ausländerbehörde der Stadt Kassel hat sich das Dienstleistungsangebot für Studierende erheblich verbessert.

Ein weiteres neues fachübergreifendes Serviceangebot im Bereich Studium und Lehre ist die Servicestelle Studienqualität, die als zentrales Beschwerdemanagement die Anliegen von Studierenden und Hochschulmitgliedern erfasst, dokumentiert und in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen und Einrichtungen der Universität Kassel klärt. Die Finanzierung der Ausweitung des Serviceangebots erfolgte teilweise aus Studienbeitragsmitteln.



## QUALITÄT DER LEHRE

---

### SERVICECENTER LEHRE

---

Das Servicecenter Lehre an der Universität Kassel ist zum Beginn des WS 07/08 als Zentrale Einrichtung neu gegründet worden. Aufgabe des Servicecenters Lehre ist es, die Lehrenden der Universität Kassel dabei zu unterstützen, dass die Innovationen von Lehre und Studium nicht in einer reinen Organisationsreform stecken bleiben, sondern einen Wandel in der Lehr- und Lernkultur mit sich bringen. Das Servicecenter Lehre will sowohl einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Lehrkompetenz leisten und Informationen zu aktuellen Entwicklungen in der Hochschullehre zur Verfügung zu stellen als auch Sach- und Dienstleistungen für den Einsatz neuer Medien in der Lehre anbieten.

Die Angebotsstruktur sieht Angebote sowohl für den wissenschaftlichen Nachwuchs als auch für erfahrene Lehrende vor. Das hochschuldidaktische Weiterbildungsangebot gibt insbesondere dem wissenschaftlichen Nachwuchs der Universität Kassel die Möglichkeit, sich didaktisch aus- und weiterzubilden und ihre in der universitären Lehre erbrachten Leistungen sichtbar zu machen. Die Angebote Beratung und Coaching sowie das Mentoringprogramm stehen allen Professorinnen und Professoren der Universität Kassel offen. Im angeleiteten Austausch mit Kolleginnen und Kollegen und durch kompakte Informationen können Sie hier ihre Kompetenzen weiterentwickeln und neue Impulse erhalten.

Ziel der E-Learning Angebote ist es, bei der Planung und Durchführung von mediengestützten Lehrveranstaltungen

zu unterstützen und für den Einsatz Neuer Medien in der Lehre zu qualifizieren. Darüber hinaus bietet die Abteilung Zentraler Medienbereich des Servicecenters Lehre eine Vielzahl von Sach- und Dienstleistungen im Bereich des Medieneinsatzes an.

### EXCELLENZ DER LEHRE – WETTBEWERBSBEITRÄGE UND ERGEBNISSE

---

Zum Sommersemester 2007 hat das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst erstmals einen Preis für exzellente Hochschullehre ausgeschrieben. Insgesamt wurden Preisgelder in Höhe von 375.000 zur Verfügung gestellt. Innovative Leistungen in Lehre, Prüfung, Beratung und Betreuung sollten herausgestellt und bewertet werden, um beispielhaft über gute Lehre zu informieren und anzuregen, sie auch weiterhin zu unterstützen. Die Ausschreibung ist in der Universität Kassel auf eine erfreulich hohe Resonanz gestoßen. Insgesamt sind 23 Bewerbungen eingegangen, die zunächst ein hochschulinternes Auswahlverfahren durchlaufen haben.

Die Fachbereiche wurden aufgefordert, Antragsschreiben entsprechend dem vorgegebenen Kriterienraster zu erstellen, Materialien zur Dokumentation, Evaluationsergebnisse und möglichst Stellungnahmen der Studierenden beizufügen und beim Präsidenten einzureichen. Eine Jury, bestehend aus sieben Mitgliedern unterschiedlicher Disziplinen, darunter ein studentisches Mitglied und ein Experte der Universität Paderborn, haben die umfangreichen Antragsunterlagen geprüft. In einer Auswahl Sitzung wurden alle Bewerbungen diskutiert. Fünf herausragende Beispiele für innovative Leistungen in Lehre, Prüfung, Beratung und Betreuung der Universität Kassel

wurden dem HMWK vorgelegt. Auf Landesebene hat eine Jury über die eingereichten Anträge entschieden. Die Universität Kassel hat sich mit großem Erfolg beteiligt. Gleich zwei Anträge erhielten eine Auszeichnung: Frau Prof. Dr. Friederike Heinzl, Fachbereich Erziehungswissenschaft und Humanwissenschaften, hat mit dem „Projekt K“ - Kinder begleiten und verstehen lernen zusammen mit der Leiterin des Projektes, Frau Dipl. Päd. Susanne Pietsch einen Preis erster Kategorie in Höhe von 50.000 Euro erhalten.

Ein weiterer Preis dritter Kategorie ging an Prof. Dr. Christof Scherrer, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, der für den englischsprachigen Masterstudiengang Global Political Economy einen Preis in Höhe von 20.000 Euro erhalten hat.

## DAS STUDIENBEITRAGSKONZEPT

Die zum Wintersemester 2007/08 in Hessen eingeführten allgemeinen Studienbeiträge waren kein Wunschprogramm der Universität Kassel. Das Für und Wider ist im vergangenen Jahr ausführlich debattiert worden. Jetzt gilt das Gesetz und, wenn es nicht auf dem Klagewege aufgehoben wird, wird die Universität jährlich einen Betrag in der Größenordnung von 10 bis 11 Millionen Euro zur Verbesserung von Lehre und Studium aufwenden können.

Das Präsidium der Universität Kassel ist sich der Verantwortung bewusst, die mit dieser Entwicklung verbunden ist. Die Studienbeiträge, die im Sinne ihrer Zweckbestimmung als Drittmittel-Lehre bezeichnet werden, sollen in transparenter Weise möglichst direkt der Verbesserung der Lehr- und Studienbedingungen dienen. Im Sinne dieses Anliegens hat das Präsidium die Beschlüsse zur Verwendung der Drittmittel-Lehre nach sorgfältiger Erörterung mit dem erweiterten Präsidium sowie unter Einbeziehung der verfassten Studentenschaft gefasst. Seit dem Sommersemester 07 wird Ihre Umsetzung in den Fachbereichen ausführlich erörtert und alle Beteiligten werden ermutigt, sich engagiert an dieser Diskussion zu beteiligen. Man mag zu der Einführung der neuen Studienbeiträge durchaus kritisch stehen – die Chancen zur Verbesserung der Lehr- und Studienbedingungen mit Hilfe dieser Mittel müssen an der Universität Kassel aber unbedingt genutzt werden.

Bei seiner Beschlussfassung zur Verwendung der Studienbeiträge hat sich das Präsidium der Universität Kassel für eine Konzeption mit folgenden Grundelementen entschieden:

- Ca. ein Drittel der Mittel wird direkt den Fachbereichen zur Verfügung gestellt, um vor Ort Handlungskonzepte mit differenzierten Maßnahmebündeln entwickeln und realisieren zu können.
- Darüber hinaus können die Fachbereiche für gezielte Maßnahmen Mittel beim Präsidium beantragen (z. B. zusätzliches Lehrpersonal, Ausstattung für Praktika, Computer-Pools für die Lehre, Modernisierung von Vorlesungs- und Seminarräumen, Lehr- und Lernmaterialien sowie Mediene Ausstattung).
- Ein weiteres Kontingent fließt an zentrale Einrichtungen für fachbereichsübergreifend angelegte Verbesserungsmaßnahmen (z.B. Sprachenzentrum, Zentrum für Lehrerbildung, Elektronische Prüfungsverwaltung, Servicecenter Lehre).
- Für die Verausgabung der Mittel gilt, dass in besonderem Maße studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte beschäftigt werden sollen, damit die Aktivitäten auch von Studierenden selbst getragen werden und diese dadurch ihr durch die Studiengebühren belastetes Budgets aufbessern können.
- Für die Evaluation des Gesamtprogramms wurde das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) gewonnen, das in diesem Bereich bereits über eine breite Expertise verfügt und von dem wir weitere wichtige Anregungen erwarten.

Die Wirksamkeit der Studienbeiträge wird ganz wesentlich davon abhängen, inwieweit alle Beteiligten, insbesondere auch die Studierenden, sich an der Planung der Verwendung beteiligen.



## ENTWICKLUNG DER STUDIERENDENZAHLEN

Mit der Einführung des Studienguthabengesetzes und der damit verbundenen Gebühren für Langzeit- und Zweitstudierende zum Wintersemester 2004/2005 war ein Rückgang der Studierendenzahlen festzustellen, der mit 13 % aber geringer ausgefallen ist als erwartet (20%).

Der Rückgang war im Wesentlichen damit zu begründen, dass sich Langzeitstudierende nicht mehr zurückgemeldet hatten.

Bei den Studienanfängern war ebenfalls ein geringer Rückgang um 5,79 % festzustellen.

Nach einem kurzzeitigen Anstieg der Gesamtstudierendenzahl im WS 2005/2006 hat sich die Studierendenzahl im aktuellen Wintersemester 2007/2008 trotz Einführung

von Studienbeiträgen in Höhe von 500 Euro pro Semester wieder auf dem Niveau von 2004 eingependelt. Erfreulicherweise ist die Anzahl der Erst- und Neuimmatrikulierten im WS 2007/2006 im Vergleich zum Vorjahr sogar um 6,84 % gestiegen.

Der Anteil der weiblichen Studierenden ist im Berichtszeitraum leicht gesunken von 51,81 % auf 50,32 %. Auch bei den ausländischen Studierenden ist ein Rückgang zu verzeichnen. Im WS 2004/2005 waren noch 13,91 % ausländische Studierende an der Universität Kassel eingeschrieben. Heute sind es 12,03 %, wobei dieser Rückgang insbesondere die Bildungsausländer betrifft.

Nachstehend ein kurzer Überblick zur Entwicklung der Studierendenzahlen insgesamt im Vergleich zu den Vorjahressemestern:

	Studierende insgesamt	Erstimmatrikulierte / Neuimmatrikulierte	Weiblich	Bildungsausländer	Beurlaubte
WS 2004/2005	16.315	3.351	8.452	1.756	439
SS 2005	15.250	717	7.858	1.622	406
WS 2005/2006	17.076	3.838	8.811	1.666	468
SS 2006	15.529	453	7.982	1.525	460
WS 2006/2007	16.748	3.247	8.505	1.638	454
SS 2007	15.557	477	7.807	1.530	415
WS 2007/2008	16.378	3.469	8.242	1.494	1.427

## ENTWICKLUNG DER STUDIERENDENZAHLEN

**STUDIENBEITRÄGE**

Interessant sind die erstmals im WS 2004/2005 ermittelten Daten im Zusammenhang mit den Studienbeiträgen. Viele Befreiungsmöglichkeiten, die im Hessischen Studienbeitragsgesetz und in der Satzung der Universität Kassel geregelt wurden, führen dazu, dass nicht alle Studierenden den Studienbeitrag entrichten müssen. Die Satzung der Universität Kassel regelt insbesondere:

**BEFREIUNG BEI ÜBERDURCHSCHNITTLICHER LEISTUNG**

Studierende des 1. bis 4. Fachsemesters werden befreit, wenn sie im Zeugnis der Hochschulzugangsberechtigung mindestens die Note 1,9 nachweisen. Studierende ab dem 5. Fachsemester bleiben beitragsfrei, wenn sie zu den 10% Prüfungsbesten des Studienjahres gehören. Masterstudierenden werden aufgrund der Zugangsberechtigung befreit, wenn sie zu den 20 % Besten gehören.

**AUSLÄNDISCHE STUDIERENDE**

Die Universität befreit Studierende aus Ländern, deren HDI (Human Development Index) unter 0,5 liegt (die Erhöhung auf 0,6 wird in 2008 erfolgen). Und Studierende aus Ländern, für die ein besonderes entwicklungspolitisches oder besonderes Interesse an der Zusammenarbeit mit dem Herkunftsland besteht.

Die nachstehenden Tabellen geben einen Überblick über den vorläufigen Stand zum WS 07/08:

Zahlende Studierende	Anzahl
Anzahl der Studierenden, die den Grundstudienbeitrag entrichtet haben	ca. 11.400
Anzahl der Studierenden, die den Zweitstudienbeitrag entrichtet haben	ca. 180
Anzahl der Studierenden, die den Langzeitstudienbeitrag entrichtet haben	ca. 770

Zahlende Studierende	Anzahl
Ausländische Studierende nach §6(2) HStubeiG (s.o. HDI, Präsidiumsbeschlüsse)	209
Bei weit überdurchschnittlichen schulischen Leistungen	680
Bei weit überdurchschnittlichen Leistungen im Studium	113
Befreiung wegen Kind	814
Befreiung aufgrund unbilliger Härte (Krankheit, Behinderung, Pflege von Angehörigen)	116
<b>Insgesamt</b>	<b>1932</b>

Bemerkenswert ist der erhebliche Anstieg der Beurlaubungen. Die Beurlaubung, die nur mit besonderen Begründungen ausgesprochen werden kann, bewirkt, dass der Studierendenstatus beibehalten werden kann, aber keine Studienbeiträge bezahlt werden müssen. In den Vorjahren waren durchschnittlich etwa 450 Studierende beurlaubt. Im WS 2007/2008 sind es insgesamt 1.400 Studierende.

## STUDIENABSCHLÜSSE UND STUDIENDAUER

In der Gesamtsicht der Studienabschlüsse und Studiendauern der Universität Kassel dominieren nach wie vor die traditionellen Studiengangsstrukturen mit den Abschlüssen Diplom, Staatsexamen und Magister. Die in den letzten Jahren eingeführten neuen gestuften Studiengänge mit den Abschlüssen Bachelor und Master befinden sich zumeist noch im Aufbau und verzeichnen daher allenfalls wenige Absolventenjahrgänge, die noch keine vergleichenden Übersichtsangaben zulassen. Allerdings ist für die Universität Kassel zu beachten, dass hier bereits seit langem gestufte Studiengänge mit den Abschlüssen Diplom I und Diplom II existieren, die den Abschlüssen Bachelor und Master nahe verwandt sind, auch wenn ihnen häufig noch die modularisierte Form sowie das Akkreditierungsverfahren fehlen.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass seit dem letzten Lehr- und Studienbericht, der auf den Daten von 2003 beruhte, heute zwei Grundtendenzen zu ermitteln sind:

- Die Absolventenzahlen sind gestiegen
- die Studiendauern sind gesunken

Für die Universität insgesamt ist die Gesamtzahl der Absolventinnen und Absolventen von 1.504 im Jahr 2003 auf 1.902 im Jahr 2007 und damit um 26,5 % - also um mehr als ein Viertel - gestiegen. Allein von 2006 auf 2007 betrug die Steigerung 7%. Diese Entwicklung lässt es erwarten, dass die mit dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst.

In der Zielvereinbarung von 2005 formulierte Zielzahl von 2.000 Absolventinnen und Absolventen pro Jahr bis 2010

erreicht werden kann. Gleichzeitig ist festzustellen, dass im selben Berichtszeitraum die Studiendauern im Durchschnitt rückläufig waren. Für die fünf größten Studiengangsgruppen mit den Abschlüssen

- Diplom I
- Diplom II
- Lehramt
- Diplom und
- Magister

in denen insgesamt mehr als drei Viertel der Absolventinnen und Absolventen ihren Studienabschluss erwerben, ergab sich von 2003 bis 2007 ein Rückgang der durchschnittlichen Studiendauer von 11,1 Semestern auf 9,7 Semester und damit um 13 %.

Welche Ursachen diese Gesamtentwicklung hat, wurde bislang nicht untersucht. Berücksichtigt man objektiv feststellbare Bedingungsänderungen so kommen Faktoren wie:

- hohe Anfängerjahrgänge in der Zeit von 2002 - 2004
- Optimierung der Qualitätssicherung
- die Einführung von Langzeitstudiengebühren (2003)
- sowie von allgemeinen Studienbeiträgen (2007) in Betracht.

### Überblick

### Absolventinnen und Absolventen

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Summe	1574	1504	1587	1504	1520	1841	1772	1902

## STUDIENABSCHLÜSSE UND STUDIENDAUER: GESTUFTES DIPLOM I

Gestuftes Diplom I		Absolventinnen und Absolventen								Fachstudiendauer (Mittelwert)							
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
ASL		126	105	130	100	102	87	106	133	10,5	10,7	10,7	10,9	10,1	10,1	11,9	10,2
Bauingenieurwesen		86	81	72	66	52	53	46	38	13,0	13,7	14,1	13,8	13,9	14,2	15,3	12,6
Elektrotechnik		60	54	52	61	37	70	54	43	15,3	15,3	14,6	13,6	13,2	12,8	12,0	13,8
Informatik								10	27							8,9	9,4
Maschinenbau		98	78	72	68	94	87	77	59	15,4	15,8	15,8	16,2	15,4	14,1	14,0	13,6
Mechatronik									1								8,0
Wirtschaftswissenschaften		186	171	162	210	191	193	208	206	10,6	10,3	10,2	11,1	9,6	10,2	11,1	10,3
Sozialwesen		221	214	226	209	160	223	246	220	11,6	11,9	12,0	11,5	10,4	12,2	11,6	11,3
Wirtschaftsingenieurwesen							5	14	23						7,8	8,4	7,9
Ökologische Landwirtschaft			31	45	79	77	85	56	64		8,3	9,0	9,3	9,8	9,8	10,1	9,5
Agrarwirtschaft		64	20	13	7	6	1	2	1	10,1	13,7	17,1	17,4	18,0	18,0	18,0	18,0
Summe		841	754	772	800	719	804	819	815	11,9	12,1	12,1	11,9	11,2	11,2	11,8	10,9

Der Diplom I- Abschluss der gestuften Studiengänge liegt im Gesamttrend. Seit 2003 ist hier die Zahl der Absolventinnen und Absolventen insgesamt von 800 auf 815 gestiegen, gleichzeitig nahm die durchschnittliche Studiendauer von 11,9 Semestern auf 10,9 Semester ab. Diese Entwicklung ist zu begrüßen, auch wenn angesichts der üblichen Regelstudienzeit von 8 Semestern (einschließlich Praxis- und Prüfungssemester) auch die 10,9 Semester als noch zu hoch gewertet werden müssen.

Die Ergebnisse für einzelne Studiengänge differieren zum Teil erheblich:

- Im Studiengang Elektrotechnik z.B. nahm die Absolventenzahl von 61 auf 43 ab, gleichzeitig stieg die durchschnittliche Studiendauer von 13,6 auf 13,8 Semester an, ein Wert, der besorgniserregend hoch ist. Auch die Ökologische Landwirtschaft verhält sich gegenläufig zum allgemeinen Trend mit lediglich 64 Absolventen im Jahr 2007 gegenüber 79 im Jahr 2003 mit einem gleichzeitig leichten Anstieg der durchschnittlichen Studiendauer von 9,3 auf 9,5 Semester. Nahezu eine Halbierung der Absolventenzahlen ist im Bauingenieurwesen mit lediglich 38 im Jahr 2007 gegenüber 66 im Jahr 2003 zu konstatieren.
- Den positiven Gesamttrend bestimmen dagegen ASL (Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung) mit einer Steigerung der Absolventenzahlen von 100 auf 133 bei gleichzeitigem Rückgang der durchschnittlichen Studiendauer von 10,9 auf 10,2 Semester sowie das Sozialwesen 220 Absolventen gegenüber 209 im Jahr 2003 bei Rückgang der Studiendauer auf von 11,5 auf 11,3 Semester. Außerdem sind neu eingeführte Studiengänge wie Informatik, Mechatronik und Wirtschaftsingenieurwesen mit „neuen“ Absolventenzahlen und – angesichts der Einführung - „schnellen“ Absolventinnen und Absolventen mit für den Gesamttrend verantwortlich.

Gestuftes Diplom II	Absolventinnen und Absolventen <sup>1)</sup>								Fachstudiendauer (Mittelwert) <sup>2)</sup>							
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
ASL	44	56	63	36	70	65	88	55	15,2	14,4	12,6	8,1	5,4	5,7	5,6	4,2
Bauingenieurwesen	26	32	31	15	30	53	33	20	15,2	14,3	14,2	6,1	13,9	6,4	4,7	5,0
Elektrotechnik	7	4	9	18	15	29	36	33	15,0	15,5	10,1	10,6	4,5	4,5	5,4	4,7
Informatik							1	4							2,0	4,2
Maschinenbau	24	20	19	15	30	29	46	36	17,0	17,0	16,2	7,1	3,2	3,3	3,2	3,0
Ökologische Landwirtschaft		1	3	4	16	26	30	20			5,3	4,0	4,9	5,6	5,1	5,1
Sozialwesen				9	13	28	29	22				3,1	3,9	4,6	4,4	5,0
Wirtschaftsingenieurwesen							5	5							11,1	2,6
Wirtschaftswissenschaften	66	66	56	47	75	92	133	85	12,0	12,3	12,1	7,3	4,3	11,3	13,4	3,6
Summe	167	179	181	144	249	322	401	280	14,2	14,4	12,9	7,4	5,7	7,0	7,8	4,1

1) ab 2004 incl. Absolventen der Aufbaustudiengänge

2) incl. Berufspraktische Studien (BPS)

Die Abschlüsse der zweiten Studienstufe in den gestuften Studiengängen (Diplom II) verzeichnen im Berichtszeitraum entgegen dem allgemeinen Trend eine zunächst steigende und zuletzt rückläufige Absolventenzahl.

Hier waren 2003 144 Absolventinnen und Absolventen zu verzeichnen, 2006 wurde ein Gipfelwert mit 401 erreicht, während 2007 mit 280 Absolventinnen und Absolventen immer noch nahezu das Doppelte des Wertes von 2003 erreicht wurde. Sucht man nach Ursachen für diese ungewöhnliche Entwicklung, bietet sich auch hier die Einführung von Langzeitstudiengebühren im Jahr 2003 als Erklärung an, die viele höhersemestrige Studierende der zweiten Studienstufen motiviert haben könnten, den Studienabschluss nunmehr zu realisieren.

Die durchschnittliche Studiendauer ist mit 4,1 Semestern im Jahr 2007 gegenüber 7,4 Semestern im Jahr 2003 deutlich zurückgegangen und bildet angesichts der üblichen Regelstudienzeit von 3 Semestern nun eine befriedigenden Wert.

Gegenläufige Entwicklungen zum Trend sowie Besonderheiten sind z. B. für folgende Studiengänge zu konstatieren:

- Für die Ökologische Landwirtschaft ist die durchschnittliche Studiendauer von 4,0 auf 5,1, Semester gestiegen, für Sozialwesen von 3,1, auf 5,0.
- Die beiden genannten Studiengänge Sozialwesen und Ökologische Landwirtschaft repräsentieren zugleich jüngere D II-Studiengänge mit den ersten Absolventinnen und Absolventen zwischen 2001 und 2003 und insgesamt 42 Absolventinnen und Absolventen im Jahr 2007. Dies dürfte auch die steigenden Studiendauern erklären, da naturgemäß die ersten Absolventinnen und Absolventen eher sehr kurze Studiendauern aufweisen.

## STUDIENABSCHLÜSSE UND STUDIENDAUER: LEHRAMT

Lehramt	Absolventinnen und Absolventen									Fachstudiendauer (Mittelwert)						
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Grundschulen	100	110	109	109	129	148	96	215	8,4	8,9	8,7	7,9	8,5	8,1	9,0	
Haupt- und Realschulen	24	22	33	32	33	62	29	95	8,8	10,6	10,0	9,9	11,0	7,7	10,0	
Gymnasien	94	65	76	74	69	68	51	102	12,1	11,9	11,9	10,6	12,8	11,4	11,5	
Summe	218	197	218	215	231	278	176	412	10,0	10,1	10,0	9,1	10,1	8,8	9,9	

Die Lehramtsstudiengänge liegen hinsichtlich der Absolventenzahlen nicht nur im Gesamt-Trend sondern verzeichnen mit einer Steigerung von 215 im Jahr 2003 auf 412 im Jahr 2007 einen Zuwachs um 92 % und damit einen der Spitzenwerte der Universität insgesamt.

Diese Tendenz lässt sich durchgängig für alle drei Lehramtsstudiengänge konstatieren, wobei das Lehramt für Haupt- und Realschulen mit einer Steigerung von 32 auf 95 Absolventinnen und Absolventen nahezu eine Verdreifachung zu verzeichnen hat. Angaben zu den berufspädagogischen Studiengängen finden sich unten im Rahmen der Diplomstudiengänge.

Hinsichtlich der Fachstudiendauer der Lehramtsstudiengänge liegen die Werte für 2007 noch nicht vor. Die letzten Werte beziehen sich hier auf das Jahr 2006. Für alle Lehramter zusammen ist eine Steigerung von 9,1 Semester im Jahr 2003 auf 9,9 Semester zu verzeichnen, wobei für das Lehramt an Haupt- und Realschulen trotz der erheblichen Zunahme von Absolventinnen und Absolventen der Anstieg von 9,9 Semestern auf 10,0 Semester noch am geringsten ausgefallen ist. Allerdings ist dieser Wert angesichts der Regelstudienzeit von sieben Semestern als deutlich zu hoch anzusehen.



## STUDIENABSCHLÜSSE UND STUDIENDAUER: DIPLOM/ KÜNSTLERISCHER ABSCHLUSS/ BERUFSPÄDAGOGIK

Diplom / Künstl. Abschluss / Berufspädagogik		Absolventinnen und Absolventen								Fachstudiendauer (Mittelwert)							
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Amerikanistik						4	2	4						9,3	11,9	10,0	
Anglistik		21	6	6	13	15	16	14	11	11,4	13,3	12,5	11,8	11,5	10,2	9,8	12,7
Biologie		9	15	19	16	15	24	20	31	13,3	13,7	12,5	12,1	12,3	11,1	12,2	12,6
Chemie		3	6	4	1	2	1	1	-	14,7	12,5	12,8	14,0	15,2	15,2	18,0	-
Hispanistik							1	0	2						8,5	0,0	11,0
Italianistik									1								11,0
Mathematik		7	5	10	4	4	7	5	1	13,5	19,8	11,0	14,8	10,2	12,1	13,8	5,0
Physik		9	4	4	4	5	6	7	5	13,2	14,8	15,8	11,8	13,1	12,3	14,8	10,4
Romanistik		9	3	4	4	2	1	3	5	12,0	11,3	13,5	10,3	9,5	9,5	8,0	11,0
Produkt-Design		12	7	11	18	13	18	9	13	15,0	13,8	16,4	12,6	14,1	14,6	13,2	12,9
Bildende Kunst		21	21	27	22	17	34	21	13	10,6	11,5	12,1	11,2	11,2	10,6	12,9	10,6
Visuelle Kommunikation		32	30	41	17	18	35	28	29	11,9	12,5	12,3	12,5	13,6	13,8	14,1	12,8
Wirtschaftspädagogik		41	52	46	30	43	46	75	53	11,7	12,3	11,7	12,3	10,7	12,2	10,7	10,1
Berufs.päd. (Metall-u. Elektro.)		19	19	17	21	20	5	11	6	11,6	11,5	13,2	11,2	9,3	9,0	12,0	11,7
Summe		183	168	189	150	154	198	196	174	12,1	12,6	12,5	12,0	11,5	12,0	11,9	11,5

Die Studiengänge mit dem traditionellen Diplom- Abschluss sowie mit den künstlerischen Abschlüssen haben mit 174 Abschlüssen im Jahr 2007 gegenüber 150 im Jahr 2003 einen höheren Wert zu verzeichnen. Dabei ist aber in Rechnung zu stellen, dass in den Jahren 2005 und 2006 noch höhere Spitzenwerte von 198 bzw. 196 Abschlüssen zu konstatieren waren. Die Studiendauer für diese Abschlüsse war mit durchschnittlich 11,5 Semestern im Jahr 2007 gegenüber 12,0 Semestern im Jahr 2003 rückläufig, liegt allerdings immer noch um 2,5 Semester über den 9 Semestern der normalen Regelstudienzeit einschließlich des Prüfungssemesters.

Die meisten Abschlüsse in dieser Gruppe hatten im Jahr 2007 Wirtschaftspädagogik mit 53 Abschlüssen vor Biologie mit 31 und Visuelle Kommunikation mit 29 zu verzeichnen.

Alle drei weisen auch deutliche Steigerungen gegenüber dem Referenzjahr 2003 auf. Rückläufig erwies sich die Mathematik mit nur noch einem Absolventen im Jahr 2007 gegenüber immerhin vier im Jahr 2003 und sogar zehn im Jahr 2002. Auch die Bildende Kunst und das Produkt Design mit jeweils 13 Absolventen und Absolventinnen liegen deutlich unter den Referenz-Werten von 2003 mit 22 bzw. 18.

Ungewöhnlich hohe Studiendauern im Jahr 2007 haben das Produkt Design mit 12,9, die Visuelle Kommunikation mit 12,8, die Anglistik mit 12,7 und die Biologie mit 12,6 Semestern zu verzeichnen. Nur knapp über der Regelstudienzeit liegen dagegen die Amerikanistik mit 10,0, die Wirtschaftspädagogik mit 10,1 sowie die Physik mit 10,4 Semestern, wobei außer für Wirtschaftspädagogik niedrige Absolventenzahlen hinter den jeweiligen Werten stehen.

---

**STUDIENABSCHLÜSSE UND STUDIENDAUER: MAGISTER-/ MASTERSTUDIENGÄNGE**

Auslaufend sind die Magister-Studiengänge, da sie mittlerweile vollständig durch gestufte Studiengänge mit den Abschlüssen Bachelor und Master ersetzt worden sind und ab dem Wintersemester 2007/2008 keine Studienanfängerinnen und Studienanfänger mehr mit dem Studienabschlussziel Magister neu immatrikuliert werden. Die Zahlen der Absolventinnen und Absolventen haben zwar auch hier im Jahr 2007 mit 77 einen höheren Stand erreicht als im Jahr 2003 mit 59. Der Wert von 2007 liegt aber schon wieder unter dem von 2005 mit 84 Absolventinnen und Absolventen.

Erfreulich rückläufig erweist sich die durchschnittliche Studiendauer der Magisterstudiengänge, die mit 12,2 Semestern deutlich unter dem Wert von 2003 mit 13,7 Semestern liegt. Bei einer Regelstudienzeit von 9 Semestern ist diese Dauer immer noch als eindeutig zu hoch zu werten.

Weitere Studienabschlüsse die bei dieser Gesamtsicht nicht mehr differenziert dargestellt werden sollen, sondern bei den einzelnen Fächern noch nähere Erläuterung finden, sind (mit den jeweiligen Werten für 2007):

- Master 68 Abschlüsse mit durchschnittlicher Studiendauer 4,6 Semester,
- Aufbaustudiengänge 69 Abschlüsse mit durchschnittlicher Studiendauer von 9,0 Semester,
- Bachelor 47 Abschlüsse mit durchschnittlicher Studiendauer 5,9 Semester.

Da die Bachelor- und Master- Studiengänge sich zumeist erst im Aufbau befinden und hier jeweils die ersten Absolventenjahrgänge berücksichtigt sind, ist die vergleichsweise kurze Studiendauer erfreulich, muss sich allerdings bei späteren Absolventenjahrgängen erst noch stabilisieren.

Allerdings kann hier vermutet werden, dass neben den Wirkungen von Langzeitstudiengebühren und allgemeinen Studienbeiträgen auch die straffere Studienorganisation mit Modulen und Credits Wirkungen zeigen werden.